



Orientalische Weihnatskrippe der Familie Tins / Asch

DIE ASCHER WEIHNACHTSKRIPPE VON CARL TINS

TRANSMISSIONEN STEUERN FIGUREN

Existiert die Krippe noch?

EINE MECHANISCHE KRIPPE MIT GESCHICHTE

- Die Entstehung der Mechanischen Krippe
- Die Künstler und Krippenbauer
- Die Geschichte bis zum Jahre 1945
- Der Verbleib der Krippe nach 1945
- Die aktuelle Situation

PRESSEARTIKEL VOM 17.11.2012:

- **Eine große, aber auch lohnenswerte Aufgabe haben sich die Krippenfreunde der Kreisstadt vorgenommen. Die "Ascher Weihnachtskrippe" der Familie Tins soll wieder der Öffentlichkeit präsentiert werden. Bis dahin es ist ein weiter Weg, denn diese einzigartige mechanische Krippe braucht eine gründliche Restaurierung.**
- Die Geschichte der "Ascher Weihnachtskrippe" reicht weit zurück. Vermutlich um 1830 sind die bildlichen Darstellungen von dem böhmischen Maler Jakob Ginzl für eine Papierkrippe geschaffen worden. Der weitere Weg zu einer der außergewöhnlichsten Krippen in Europa ist eng verbunden mit dem Engagement der Familie Tins.

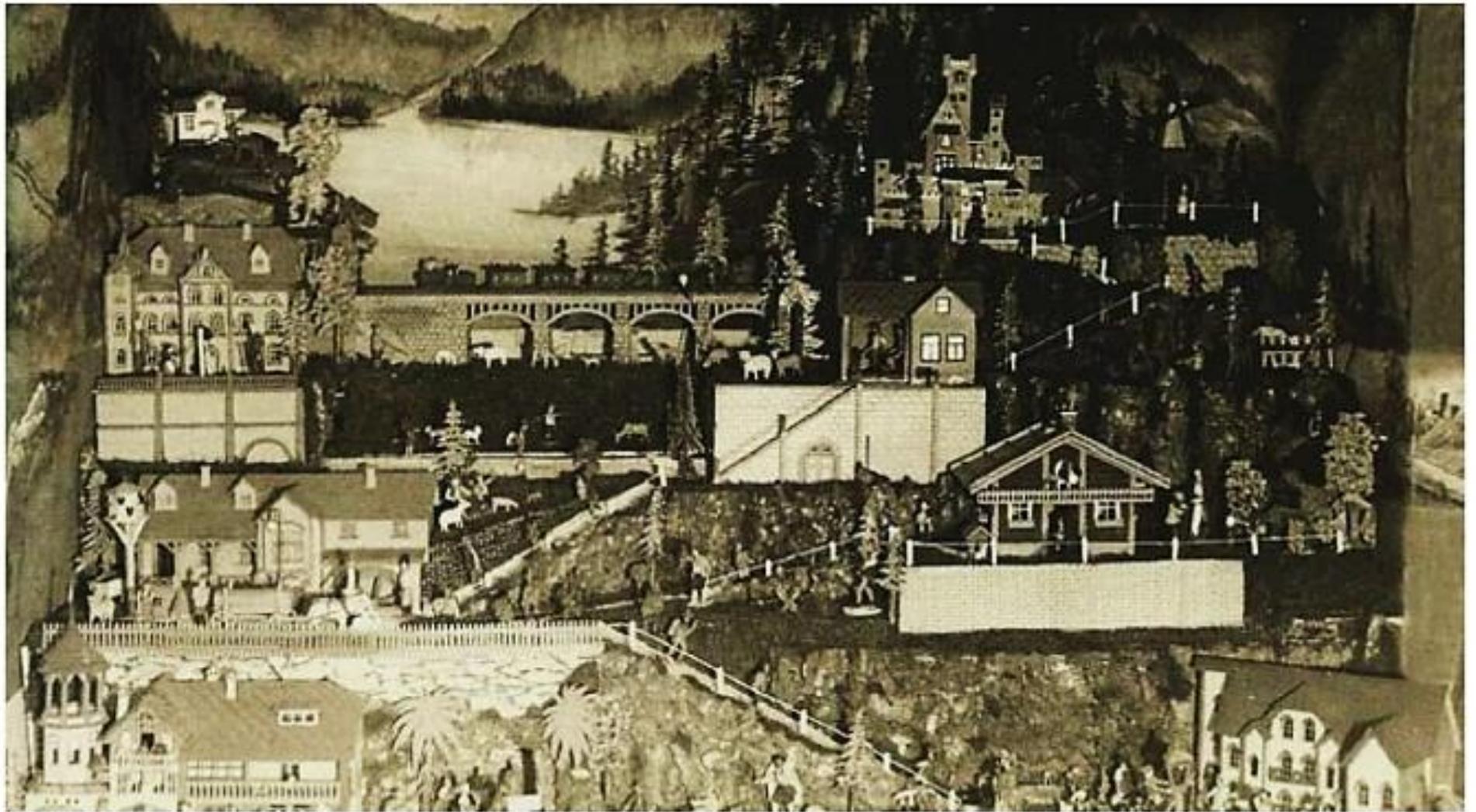
KOMPLIZIERTE MECHANIK



Eine ausgeklügelte Mechanik bringt Krippenfiguren in Bewegung. Dr. Wolfgang Tins (links) gewährte den Krippenfreunden einen Einblick in das Kunstwerk, das auch Bürgermeister Franz Stahl begeisterte. Bild: Schirmer

PRESSEARTIKEL VOM 17.11.2012:

- **Komplizierte Mechanik**
- So hatte Carl Tins, geboren in Reichenberg (heute Liberec) und ehemaliger Bürgermeister von Asch (As), schon als Junge mit dem Basteln einer Krippe begonnen. Mit der Laubsäge sind die Figuren ausgesägt worden, die mit den Bildern von Jakob Ginzler dann bespannt wurden. Der Schnitzer und Kunstbildhauer Wilhelm Roßbach hat später im Auftrag von Carl Tins noch etwa zwei Dutzend Figuren, angelehnt an die Ginzler-Vorbilder, geschnitzt.
- Auf gut zehn Quadratmeter war das Gesamtwerk am Ende angewachsen. Einmalig wurde die Krippe der Familie Tins aber durch eine handwerkliche Meisterleistung des Erbauers. Carl Tins installierte unter den Aufbauten eine komplizierte Mechanik, die die Figuren in Bewegung setzt oder kleine Melodien erklingen lässt.



Mechanischer Weihnachtsgarten der Familie Müller / Asch

PRESSEARTIKEL VOM 17.11.2012:

- **Perspektivischer Aufbau**
- Über ein Uhrwerk wird die Mechanik der Krippe angetrieben. Dann sorgen Holzwellen und Faden-Transmissionen dafür, dass Hirten auf der Schalmei spielen oder Kühe ihre Köpfe heben und beschaulich auf der Weide grasen. Eine weitere Besonderheit ist der perspektivische Aufbau der Landschaft mit Bächlein und einem Wasserfall in felsiger Schlucht. Dabei sorgen die Figuren in unterschiedlichen Größen für eine besondere Tiefe in dieser Landschaft.
- Bereits 1925 wird in einem Bericht der "Egerer Zeitung" dieses ungewöhnliche Kunstwerk gewürdigt. "Wenn diese zwei Schäfer sich von ihrem Rasenlager erheben, die Schalmeien an die Lippen führen und ihre uralten Hirtenweisen erklingen lassen, da weht ein eigentümlicher Zauber über die schöne Krippe, dem sich kein Besucher zu entziehen vermag", schrieb die Zeitung damals. 1933 wurde die Krippe dann ein letztes Mal in der alten Heimat aufgebaut.

DIE WEIHNACHTSKRIPPE DER FAMILIE TINS



Orientalische Weihnachtskrippe der Familie Tins / Asch

So wie bei den nördlichen Nachbarn, im Vogtland und Erzgebirge, das weihnachtliche Werken gepflegt wurde, war es auch im ganzen Bezirk Asch der Brauch. Im Erzgebirge, wie im Ascher Ländchen wurden Weihnachtspyramiden und Weihnachtberge, mehr oder weniger, kunstvoll gefertigt. Aber mit einem nennenswerten Unterschied: die Pyramiden wurden daheim Perlametten genannt und die Weihnachtberge hießen in Asch Weihnachtsgärten. Eine weitere Abweichung kam im Erzgebirge noch dazu, dass das weihnachtliche Werken zu einer zwingenden Broterwerb wurde, wogegen in Asch das Werkeln, dank der vielseitigen Industrie, eine Freizeitbeschäftigung blieb, ohne großes Aufheben, ohne Vereinsmäßigkeit. So gab es, von Norden um Roßbach bis Süden um Haslau unzählige Weihnachtsgärten. Bedingt durch die unterschiedlichen Konfession fand man Weihnachtsgärten mit und ohne den Krippenstall. Von Ausmaßen, große und kleine. Von eigenen Händen kunstvoll geschnitzte oder andere mit erworbenen Figuren, liebevoll erstellte.

Die kunstreichste Krippe, mit Figuren vom Ascher Holzbildhauer J.W.Roßbach besaß und stand im Hause des Bürgermeister Carl Tins in der Schloßgasse. Der größte und meist beachtete mechanische Weihnachtsgarten fertigte Robert Blank. Auch in Thonbrunn stand Zöfels-Garten, im gleichen Ansehen, mit selbst geschnitzten beweglichen Figuren. Viele, viele Namen von Besitzern solcher Weihnachtsgärten könnten genannt werden die diese heimatliche Volkskunst pflegten.

Vom Weihnachtsfest bis zum Lichtmesstag gab es im Bezirk Asch überall ein Laufen um viele Weihnachtsgärten zu beschauen und zu begutachten. Zu sehen was in ihnen neues, von Jahr zu Jahr, erschaffen wurde. Es war eben in der damaligen Stillen Zeit einst das schönste Ereignis was diese Heimkunst bot.

1945 fand das Weihnachtsgartenschauen mit der Vertreibung und der Enteignung von deutschen Besitz ein jähes Ende. Mancher Liebhaber der heimatlicher Volkskunst versuchte es in der neuen Heimat einen Weihnachtsgarten erneut zu gestalten, was auch bescheiden manchen Erbauer gelangt. Heute ist es still geworden um das einst so beachtete Können.

PRESSEARTIKEL VOM 17.11.2012:

- Der 2. Weltkrieg bedrohte die Zukunft dieses Kunstwerkes. Die Familie Tins flüchtete im Herbst 1945 über die Grenze, gerade mal drei Figuren im Gepäck. Der Tirschenreuther Bürgermeister Josef Zahn und Stadtpfarrer Ernst Meyer erkannten schnell den Wert und organisierten eine ungewöhnliche Rettungsaktion. Mit Hilfe der Amerikaner wurden im Februar 1946 bei einer nächtlichen Fahrt 14 Krippenkisten aus Asch geholt und im Morgengrauen in den Westen gebracht.
- **Bei Weltausstellung**
- Fünf Jahre später konnten sich die Bürger dann wieder von der "Ascher Weihnachtskrippe" verzaubern lassen. 1951 wurde sie im Missionshaus St. Peter aufgebaut, zwei Jahre später dann in der Glashütte im Stadtteil Alm. Viele bezeichneten sie als die "schönste Krippe Bayerns". Mit dem Wegzug der Familie Tins verabschiedete sich auch das Krippenkunstwerk. Teile wurden später noch einem großen Publikum gezeigt, etwa bei der Krippen-Weltausstellung in Mailand. Das gesamte Werk fand aber nicht mehr zusammen.

Johann Wilhelm Roßbach

Holzbildhauer

geb. am 21.08.1883 in Asch

gest. am 09.11.1968 in Augsburg

J. W. Roßbach wurde in Asch geboren wo sein Vater eine Lohnwirkerei betrieb. Beim ihm erlernte er auch die Wirkerei. In seiner Freizeit nahm er jedoch sein Schnitzmesser zur Hand und die von ihm geschnitzten Figuren, gedacht für Paradies- oder Weihnachtsgärten, waren seine ersten Schnitzarbeiten. Sein Talent erkannte der Ascher Unternehmer Rudolf Adler und bot J.W.Roßbach eine Werkstatt und seine Unterstützung an. Nun erwacht höherer Eifer und neue Schaffenskraft und es entstehen Darstellungen biblischer Episoden und andere Schnitzwerke. Auch der heimische Mäzen Ernst Adler welcher das Talent von J.W.Roßbach förderte, ermöglichte ihm 1922 und 1923, den Besuch der staatlichen Kunstgewerbeschule zu Nürnberg. Die solide Ausbildung in Nürnberg war die Voraussetzung für eine fruchtbare Schaffensperiode. Durch die Kunstausstellung in Asch 1924 wurde J.W.Roßbach auch in Kunstkreisen bekannt. Weitere Ausstellungen seiner Holzskulpturen folgten in Karlsbad, Reichenberg, Brünn, und immer wieder in Asch.

Ab Februar 1946, kurz nach seiner Ausweisung arbeitete er in den folgenden Jahren wieder freischaffend. Es entstanden unter anderen Skulpturen als Geschenke für Bundespräsident Prof. Theodor Heuss und für Bundeskanzler Konrad Adenauer im Auftrag von Vertriebenenorganisationen.

Die Ascher Heimatstube in Rehau konnte Originalfiguren Roßbachs, durch Schenkung und Ankauf erwerben und werden in einer Dauerausstellung den Besuchern gezeigt.

WERKE VON ROSSBACH



„Rößbezahl“

J. W. Roßbach



„Erntedank“

J. W. Roßbach

PRESSEARTIKEL VOM 17.11.2012:

- Jetzt hat sich Dr. Wolfgang Tins entschlossen, für den Wiederaufbau die Fachkräfte der Krippenschnitzer zu nutzen. Denn das betagte Kunstwerk hat die Jahre nicht ohne Schäden überstanden.



Existiert die Krippe noch?